

Cantar d'amore

Lieder über die Liebe aus der italienischen Renaissance und mündlicher Überlieferung

Das neue Konzertprogramm von Ensemble Oni Wytars, CD bei SONY MUSIC

Seit Menschen sich verlieben, werden Lieder oder Poesien geschrieben, die an das Herz der oder des Geliebten gerichtet sind. Die Autoren dieser Liebeslieder -und gedichte waren in der Vergangenheit Könige, TroubadourInnen, fahrende Sänger, Hofkapellmeister, verarmte Dichter und zahllose andere, von denen uns leider keine Spur erhalten blieb.

Zu Beginn der Renaissance, um 1500, als man begann, Musik zu drucken und Notenblätter auf den Strassen und Gassen der europäischen Städte zu verkaufen, entwickelte sich ein unvorstellbarer Hunger der Menschen nach Musik, die sie selbst zuhause oder in sogenannten "musikalischen Zirkeln", von denen es um 1600 allein in Neapel über 100 gab, vortragen konnten. Dieser Hunger wurde von zahlreichen Komponisten wie Giovanni Leonardo Dell'Arpa, Juan del Encina, Hieronymus Kapsberger, Sbruffapappa, Giovanni Domenico Da Nola und vielen anderen gestillt, die in großen Mengen Lieder schrieben, die relativ einfach und eingängig waren und die vor allen Dingen von einem sprachen: der Liebe. So entstanden erstmals Liederbücher "für jedermann", die u.a. Frottole, Canzonen, Ballate, Barzellette, Villanellen und Madrigale enthielten, die allesamt in ausgiebigster Manier von der Liebe und den dazugehörigen Freuden und Leiden erzählen.

1537 druckte der in Venedig ansässige deutsche Buchdrucker "Joannes de Colonia" die erste jemals gedruckte Sammlung von Villanellen. Sie enthält 15 sogenannte "canzone villanesche" (=ländliche Lieder) verschiedener Autoren, die sich über lange Zeit großer Beliebtheit erfreuten. Die Kunst eines Interpreten solcher Liebeslieder bestand darin, sie mit einer solchen Überzeugung, Leichtigkeit, Kunstfertigkeit und zugleich ergreifender Einfachheit vorzutragen, daß sie praktisch zu seinem "Eigentum" wurden. In einer Zeit, in der die Mehrstimmigkeit immer mehr an Bedeutung gewann, galt dieser Stil als die perfekte Wiedergeburt der antiken klassischen Dichtung, bei deren Aufführung es wichtiger war, die oftmals dramatischen Inhalte zu interpretieren, als sich in kunstvollen Umspieldungen zu verlieren. Diese Art zu singen war freilich bereits vor der Renaissance in der mündlich überlieferten Tradition des Mittelmeerraumes verbreitet und ist es noch heute.

In der heutigen traditionellen Musik der europäischen Mittelmeerländer muss man nicht lange nach den Spuren, die diese Lieder hinterlassen haben, suchen. Der melismatische Gesang, die rhythmischen und harmonischen Modelle, ja sogar einige Musikinstrumente sind praktisch seit dem 16. Jahrhundert ununterbrochen in Gebrauch und fester Bestandteil der Volksmusik.

Das Ensemble Oni Wytars macht sich, gemeinsam mit der römischen Sängerin Gabriella Aiello in diesem neuen Projekt diese zeitlose Poesie "zu eigen" und interpretiert sie – wie gewohnt, auf seine ganz eigene Weise.

Ensemble Oni Wytars:

Gabriella Aiello - Gesang, Tamburello

Peter Rabanser - Gesang, Chalumeau, Barockgitarre, Dudelsack

Riccardo Delfino - Harfe, Gesang

Marco Ambrosini - Schlüsselfidel, Mandoline, Maultrommel

Michael Posch - Blockflöten

Katharina Dustmann - Perkussion

Schwermütige Lieder und wilde Gesänge... man hört den Interpretationen die große Spiellust an... wunderbar!
 Imke Griebisch, kulturradio rbb

... so mitreißend, dass man spürt wie nah der Wahnsinn der Tarantella der Beatlemania steht... selbstverständlich wissen auch Oni Wytars und die großartige Sängerin Gabriella Aiello, was einen guten Song ausmacht - in der Renaissance ebenso wie heute.
 Wolfgang Schicker, Tafel-Confect - BR-Klassik

... die gesamte Bandbreite menschlicher Empfindungen, von der beklommenen Melancholie bis zur ausgelassenen Lebensfreude... Wer ähnlich geartete Produktionen schätzt, wird "Cantar d'Amore" vom Ensemble Oni Wytars lieben.
 Salvatore Pichireddu, artistixite.de

